

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

Ein Service des KRONOS Team's

Ausgabe April 33/05

### Das Kyoto-Protokoll ist in Kraft getreten

Das Kyoto-Protokoll, die Vereinbarung der UNO zum Klimaschutz tritt nach langjährigem Tauziehen in Kraft, was durch die Ratifizierung Russlands ermöglicht wurde. Zur Gültigkeit des Protokolls ist es nämlich notwendig, dass 55 Länder, die für mindestens 55% der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich sind, das Protokoll ratifiziert haben.

Das KRONOS-Team nimmt das Inkrafttreten als Anlass für eine Rückschau über die Chronologie der bisherigen Ereignisse und um einen Ausblick rund um das Thema Klimaschutz zu geben.

### Politische und wissenschaftliche Chronologie der Vereinbarung

1990 und 1995 bilden der erste und zweite Bericht von IPCC (Intergovernmental Panel of Climate Change) die Grundlage zu den UN-Verhandlungen über eine Klimarahmenkonvention zur Beeinflussung **des anthropogenen Anteils** an der Klimaerwärmung. Bereits 1992 wurde die **Klimarahmenkonvention der UN** in New York angenommen, die konkreten Zielvorgaben jedoch in weiteren Gesprächsrunden diskutiert. Im Erdgipfel von **Rio der Janeiro** im gleichen Jahr wird ein Rückgang der Treibhausgas-Emissionen auf das Niveau von 1990 bis zum Jahr 2000 angestrebt. Als Ergebnis von mehreren Konferenzen der Vertragsparteien münden die Verhandlungen **1997 im Kyoto-Protokoll**. Dies legt konkret fest, dass die Industriestaaten zwischen 2008 und 2012 ihre Treibhausgas-Emissionen (Kohlendioxid, Methan, Lachgas, H-FCKW, FKW, SF<sub>6</sub>) unter das Niveau des Jahres 1990 bringen müssen. Das gemeinsame Ziel wurde unterschiedlich aufgeteilt, Österreich muss in der Folge um 13 Prozent reduzieren, Japan nur 6%, andere Länder wie beispielsweise Spanien, Norwegen dürfen ihre Emissionen steigern. Die konkreten Zielangaben beziehen sich auf CO<sub>2</sub>-Äquivalente, d.h. die einzelnen Treibhausgase werden gewichtet nach ihrem Klimaeffekt in CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet.

Nach vielen Experten sei das Protokoll für die Klimabilanz zwar weitgehend vernachlässigbar, würde jedoch politisch und institutionell einen Aufbruch markieren. Es liegt ein internationales Abkommen mit völkerrechtlicher Verbindlichkeit vor und das gilt im internationalen Klimaschutz als Meilenstein.

### Schwächen

Große Industrieländer wie die USA und Australien haben das Protokoll **nicht ratifiziert**, die beiden Staaten sind immerhin für mehr als 30% der Emissionen verantwortlich. Andere Länder mit stark wachsender Wirtschaft wie Indien, China, Brasilien sind zwar Vertragspartner aber ohne konkrete Zielvorgaben zur Emissionsverminderung.

Seit dem Entstehen des Kyoto-Protokolls ist eine Abschwächung der Zugeständnisse in der internationalen Klimaschutzpolitik beobachtbar, diese wird auch von sogenannten flexiblen Mechanismen wie dem **Emissionshandel** unterstützt. Der Zweck des Emissionshandels:

Die Mitgliedstaaten erhalten nach einem Zuteilungsprozess Zertifikate für bestimmte CO<sub>2</sub>-Mengen, die sich über die Jahre verringern. Innerstaatlich werden die Mengen auf einzelne Unternehmen aufgeteilt (in Österreich im Nationalen Allokationsplan).

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

Wenn ein Land die Mengen nicht braucht, weil er beispielsweise Energie spart, kann die Erlaubnisscheine frei verkaufen, wer größere Mengen braucht, darf dazukaufen. Das theoretische Prinzip basiert auf der Annahme, dass die Reduktionen dort getätigt werden sollen, wo es am billigsten ist. So könnte ein Land A mehr reduzieren als es muss und ein Land B weniger. B kann dann Emissionsrechte von A kaufen und seine Ziel auf diese Weise erfüllen. Auch innerhalb eines Landes kann zwischen Unternehmen gehandelt werden. Kritiker befürchten, dass diese Regelung die Verlagerung der Produktionsstätten mit hohem Ausstoß in die Entwicklungsländer bewirkt, welche nicht zur Minderung verpflichtet sind.

Eine wichtige Rolle spielt Russland. Hier wurden in den letzten 15 Jahren große Industrieanlagen stillgelegt, wodurch die Emissionen schon weit unter dem Niveau von 1990 liegen. Somit kann das Land den Großteil seiner Emissionsrechte verkaufen, was aber den Preis der Zertifikate reduziert und schlussendlich den Ausstoß verbilligt.

Andere Schlupflöcher bieten die Anrechenbarkeit von Waldflächen, Aufforstungsprojekten und Projekten aller Art ausserhalb des Landes.

Als kleinster gemeinsamer Nenner ist also mit viel Kreativität ein sehr kompliziertes System entstanden und die Emissionen werden in Summe kaum reduziert.

## Der österreichische Beitrag

Österreichs Reduktionsziel liegt bei 13%. Zur Zielerreichung wurde 2002 eine **Nationale Klimastrategie** verabschiedet, das ist der Ausdruck der abgestimmten Klimaschutzpolitik zwischen Bund und Ländern. Die Nationale Klimastrategie definiert **Maßnahmenbereiche** mit unterschiedlichen Reduktionspotentialen wie Raumwärme, Energieaufbringung, Abfallwirtschaft, Verkehr, Industrie/Gewerbe, Landwirtschaft, sonstige Gase.

Die meisten Bundesländer haben ressortübergreifende Programme und zur Koordinierung wurden Klimaschutzbeauftragte bestellt. Zahlreiche Förderprogramme in erster Linie im Energiebereich und der Wohnbauförderung wurden etabliert. Nichtsdestotrotz **steigen die CO<sub>2</sub>-Emissionen** weiter, teils durch den steigenden Energiebedarf, teils durch den Verkehr verursacht.

## Chancen

Auf der Ebene der Bewusstseinsbildung ist in erster Linie durch das **Klimabündnis**, das seit 1990 existiert, bereits viel erreicht worden. Ein Bereich, in dem auch Österreich sehr aktiv ist, immerhin zählen **566 österreichische Gemeinden** zu den Mitgliedern. Durch das Klimabündnis ist ein internationales Netzwerk entstanden, das vor allem in der Erreichung der Bevölkerung und der Kleinverbraucher eine wichtige Rolle spielt.

Jeder Einzelne kann die Klimaschutzziele unterstützen. Die meisten von uns unterschätzen, wie stark das individuelle Verhalten dem Klimawandel beiträgt. Unter dem folgendem Link können Sie Ihre persönliche Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz testen: [www.umwelt.net.at/ecocheck](http://www.umwelt.net.at/ecocheck).

Auf der Seite [www.footprint.ch](http://www.footprint.ch) können Sie Ihren ökologischen Fussabdruck errechnen und bekommen auch Ideen, Vorschläge diesen zu verkleinern.

Für Betriebe bietet die Seite [www.energyoffice.org](http://www.energyoffice.org) wertvolle Anregungen, Informationsmaterial und Checklisten zur energiebewussten Gestaltung des Büroalltags.

Die Verantwortung liegt nicht nur bei der Politik und der Wirtschaft sondern bei jedem Einzelnen!

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

## Eco-Solutions - Neue Wege zu nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen - Betriebliche Schulungen in Form einer Workshop-Reihe und begleitender Beratung

Mit der INITIATIVE „Abfallvermeidung in Wien“ wurden und werden richtungsweisende und beispielhafte Projekte und Aktivitäten gefördert und unterstützt, die zur Schonung wertvoller Ressourcen oder zu einer nachhaltigen Lebens- und Verhaltensweise beitragen. Das KRONOS Team hat 2003/2004 in Kooperation mit STENUM GmbH das Projekt EcoSolutions im Rahmen dieser Initiative durchgeführt.

**EcoSolutions** ist ein Ausbildungskonzept zur Unterstützung von Unternehmen auf dem Weg zu „Nachhaltigem Wirtschaften“ und vor allem bei der praktischen Entwicklung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen. Kernstück von **EcoSolutions** ist eine 8-tägige Workshopreihe für 8 – 10 Betriebe sowie eine begleitende vertiefende Beratung für jedes der teilnehmenden Unternehmen.

Ziel von **EcoSolutions** war es, durch Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsmethoden und Dienstleistungserbringung einen Beitrag zur Abfallvermeidung zu leisten. Positiver Nebeneffekt war den teilnehmenden Betrieben zu mehr Marktpräsenz und wirtschaftlichem Erfolg zu verhelfen und dadurch einen positiven Beitrag zur Standortsicherung von Unternehmen und damit der Sicherung von qualifizierten Arbeitsplätzen zu leisten.

„Nachhaltig Wirtschaften“ bedeutet, so zu arbeiten, dass

- das soziale Vermögen der Beschäftigten und der Gesellschaft,
- die ökologische Vielfalt und die ökologischen Ressourcen und
- die ökonomischen Werte des Unternehmens

größer werden. Werden also die Bereiche Soziales, Umwelt und Ökonomie integriert und nicht isoliert voneinander betrachtet und optimiert, so vermehrt dies die Möglichkeiten und Potenziale eines Unternehmens oder einer Organisation.

Die wesentlichen Elemente von EcoSolutions waren daher:

- die Leitprinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens
- EcoDesign für Produkte und Dienstleistungen
- Kreativität und Innovation,
- Orientierung am Produktnutzen für den Kunden

betriebliches und überbetriebliches Wissensmanagement.

Besonderen Wert wurde auf den Erfahrungsaustausch und damit auf positive Synergieeffekte zwischen den teilnehmenden Unternehmen gelegt. So kann Gruppendynamik zur Entwicklung neuer Ideen beitragen, können Erfolge, weitere Potenziale aber auch Misserfolge in der Gruppe besprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Durch diese Vorgangsweise wurde die Basis für längerfristige Kooperationen (Netzwerke) gelegt.

# KRONOS

---

## I n f o b r i e f

---

Die vertiefende, begleitende Beratung setzt die teilnehmenden Betriebe in die Lage, die Inhalte des Workshops in die Praxis – bei einer konkreten Produkt-/Dienstleistungsentwicklung – umzusetzen. Damit bietet **EcoSolutions** den teilnehmenden MitarbeiterInnen eine solide Ausbildung mit unmittelbarem Praxisbezug.

### Ergebnisse von EcoSolutions

In den im Rahmen von **EcoSolutions** entwickelten Projekten hat sich gezeigt, dass unter den bestehenden gesellschaftlichen, gesetzlichen Rahmenbedingungen (billige Massenproduktion von Wegwerfartikeln, zu billige Tarnsparte und Rohstoffe, zu teure Arbeit,...) besonders Kombinationen von Produkten und begleitenden Dienstleistungen (Service, Beratung,...) erfolgreich sind. Im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsweise stellen solche Kombinationen das Anbieten von konkretem Nutzen in den Vordergrund, helfen die Ökoeffizienzpotentiale auszuschöpfen und damit dem Unternehmen am Markt erfolgreich sein können. Von entscheidender Bedeutung ist, die Leitlinien des Nachhaltigen Wirtschaftens in den Unternehmen nicht als Hemmnis und Bedrohung sondern als Chance und Motor für Innovation und Entwicklung zu verstehen.

Als Ergebnis wurden produktbegleitende Dienstleistungen von den Unternehmen entwickelt, die den KundInnen zusätzlichen Nutzen bieten und die KundInnen besser an die Unternehmen binden (Service, Reparatur- und Rücknahmesysteme). Bei einigen Betrieben wurde damit bereits der Wandel vom 'reinen Verkauf von Produkten' zum '**Anbieten von Nutzen**' begonnen.

Beispielsweise integrierte ein Unternehmen die Anlagen seiner KundInnen – für die es einen wesentlichen Bestandteil erzeugt – in das eigene elektronische Wartungssystem. Vorteil für KundInnen: Reduktion der Stillstandzeit und damit erheblicher Kosten, geringere Lagerhaltungs- und Transportkosten. Vorteil für das Unternehmen: Verkauf einer zusätzlichen Dienstleistung, starke KundInnenbindung und Imagegewinn, gezielte Produktion der benötigten Ersatzteile und dadurch Kostenersparnis in Produktion und Lager.

Um hier erfolgreich agieren zu können ist ‚Anbieten‘ alleine zu wenig, intensive produktbegleitende Informationsarbeit und offensives, modernes Marketing sind notwendig, um bei dem enormen Werbedruck für ‚Wegwerf‘-Produkte bestehen zu können. Dazu bedarf es aber auch verstärkter Unterstützung der öffentlichen Hand (als Nachfrager/Kunde solcher Produkte, Förder- und Gesetzgeber,...).

### Weiterführung von EcoSolutions

Im Rahmen des ÖkoBusinessPlans der Stadt Wien wird heuer in Anlehnung an das EcoSolutions Konzept, das geförderte Pilotprojekt „Nachhaltige Produkte/Dienstleistungen“ durchgeführt. Das KRONOS Team kann in diesem Rahmen seine Erfahrungen mit EcoSolutions an Unternehmen, die innovative, nachhaltige Produkte und Dienstleistungen (weiter)entwickeln (wollen), weitergeben. Interessierte Unternehmen mit Standort in Wien melden sich bitte bei uns.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr KRONOS Team

Seite 4 von 4

Für den Inhalt verantwortlich: KRONOS Team - eine Kooperation von AUSTRIA RECYCLING und BRAINPOOL Unternehmensberatung

„AUSTRIA RECYCLING Verein zur Förderung  
von Recycling und Umweltschutz in Österreich“  
& Co. Consulting GmbH  
Obere Donaustraße 71, A-1020 Wien

Tel.: +43/1/214 56 00-0  
Fax: +43/1/214 56 16

BRAINPOOL Unternehmensberatung  
Zorn & Schwab OEG  
Neue Schanze 18, A-6900 Bregenz  
Tel.: +43/664/420 3364

Währinger Str. 139, A-1180 Wien  
Tel. + Fax: +43/1/480 19 46

Internet: [www.kronos.at](http://www.kronos.at)  
E-Mail: [team@kronos.at](mailto:team@kronos.at)